



Abend-

Zeitung.

103.

Mittwoch, am 30. April 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. E. Winkler (Ch. H. A.).

Aus den Erinnerungsblättern einer Herbstreise,
1822.

Klassischer Boden.

Klassischer Boden! Rechter Freiheit Wiege!
Immer bekundend die Entscheidungssiege!
Wo die Altvordern nicht ihr Herzblut sparten —
Sempach, Morgarten! ¹⁾

Zaub'risch ergriffen von der Vorzeit Wunder
schau'n wir die Wahlstadt kräftiger Burgunder ²⁾,
Kirchhof Sankt Jakob, wo die Ritter fielen —
Siegsthermopylen ³⁾.

Daß jeder Zwingherr, wer's auch sei, erblasse,
schau' er hierher nach Rüfnachts hohler Gasse,
seh' unter Tannen dort am Berge schimmern
Geflerburgstrümmern!

Doch, wohlerhalten sind die Zellenplatten,
und nächtlich schweben über Rütli's Matten
drei Schweizerhelden, so sich dort verbündet,
Freiheit begründet ⁴⁾.

Wohin der Schweizer mag die Blicke wenden
in großen Herzen, treuverschlun'nen Händen,
schaut er die Ahnen, von der Eidgenossen
Bund sich umschlossen.

1) Schlacht zu Sempach 1386, zu Morgarten 1315.

2) Schlacht zu Murten 1477, gewonnen gegen Karl den Kühnen von Burgund.

3) Kampf von 1600 Schweizern gegen das französische Heer von 20,000 Mann am 26. August 1444 auf dem Kirchhofe zu St. Jakob bei Basel.

4) Bund geschlossen im Herbst 1307 zwischen Fürst, Stauffacher und Melchthal auf dem Rütli (Rutlie, Grütli) am Vierwaldstädte.

Darum verbleib' in Ruhmerinnerungen
Vorbild der Enkeln; bleibe, unbezwungen,
ähnlich dem Felsen, der sein Land verwaltet,
immer der Alte!

Arthur vom Nordstern.

Biancetta.

(Fortsetzung.)

„Nach sechs Wochen empfing Antonio ein Schreiben von Giuseppe, worin ihm dieser meldete, er wäre krank und bedürfe seiner, da ein böses Vorgefühl den nahen Tod besorgen lasse. Schon der nächste Morgen ward zu meines Vaters Abreise festgesetzt; mit unendlichem Schmerz riß er sich aus meinen Armen, und laut jammerte ich ihm nach, als ihn ein Wagen aus meiner Nähe entführte. Tag und Nacht hatte ich keine Ruhe, unaufhörlich dachte ich des Abwesenden, von dem ich in vierzehn Tagen erst einen Brief erhielt, der mir meldete, daß Giuseppe bedeutend krank sey, seinen Zögling aber durchaus nicht von sich lassen wolle; auch halte es Antonio für Pflicht, die letzten Stunden seines Wohlthäters durch seine Gegenwart zu versüßen. Verheuerungen unendlicher Liebe folgten, die freilich kein Ersatz waren für des Geliebten Gegenwart, doch in etwas zu meiner Beruhigung beitrugen. Monate verstrichen, Antonio kam nicht wieder, nur öftere Briefe, begleitet von kostbaren Geschenken, bestimmte,